Neue Teppichfabrik auf der grünen Wiese

Autor(en): **Moser, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bereits 1969 eine Fabrikerweiterung um 40 % notwendig wurde. Heute ist die Produktionskapazität der TIARA Teppichboden AG auf 1,75 Mio m² im Jahr angestiegen. Es könnte sogar an eine weitere Vergrösserung der Fabrikationsanlagen gedacht werden, wenn die Lage auf dem Arbeitsmarkt dies zulassen würde. Zurzeit können die Konzernfirmen der CLU im Ausland nicht ausreichend bedient werden.

Bei der TISCA wurde gleichzeitig die Spezialisierung auf hochwertig gewebte Teppichböden und Spannteppiche weitergetrieben, so dass beide Sortimente sich heute in idealer Weise ergänzen. Das TISCA-TIARA-Programm deckt praktisch jeden Bedarf. TI

Firmennachrichten (SHAB)

Tanner Textil-Aktiengesellschaft, in Basel. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 27. August 1970 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Handel mit Waren aller Art, insbesondere mit Textilien. Die Gesellschaft kann Vertretungen und Agenturen der Textilbranche übernehmen sowie Patente und Lizenzen erwerben, verwerten und veräussern. Verwaltungsrat aus einem oder mehreren Mitgliedern: Lucie Tanner-Bugnon, von Eriswil BE, in Basel. Sie führt Einzelunterschrift. Domizil: Neuweilerstrasse 81 (bei Lucie Tanner-Bugnon).

Tricotechnik Strickmaschinen AG, in Zug, Handel mit Textilmaschinen, insbesondere Strickmaschinen usw. Kollektivprokura zu zweien im Sinne von Art. 459, Absatz 1, OR, wurde erteilt an: Meta Baumgartner geb. Degele, von Winterthur und Oensingen SO, in Küsnacht ZH.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer, in Arbon, Fabrikation und Verkauf von Automobilen, Textilmaschinen, Motoren und Apparaten. Neu wurde als Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien ernannt Roland Spühler, von Wasterkingen ZH, in Arbon. Die bisherigen Vizedirektoren Werner K. Behrendt, nun in Freidorf-Roggwil, Christian Lehner und Claude Berthelon wurden zu Direktoren ernannt. Sie führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien. Die Unterschrift von Dr. Sigismund Remy sowie die Prokura von Edgar Huber sind erloschen.

Tuchfabrik Wädenswil AG, in Wädenswil. Neuer Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien: Peter Perschak, von und in Wädenswil.

Lüditex AG, in Zug, Vermittlung von Kaufgeschäften in Textilien uw. Christine Schär ist infolge Demission aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschrift ist erloschen. Neu in den Verwaltungsrat wurde gewählt: Erich Fischer, von Meisterschwanden, in Basel. Er führt Kollektivunterschrift zu zweien.

Joh. Laib & Cie. AG, in Amriswil, Wirk- und Strickwarenfabrik. Walter Schürer-Laib wurde als Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt. Er führt Kollektivunterschrift zu zweien, wie bisher.

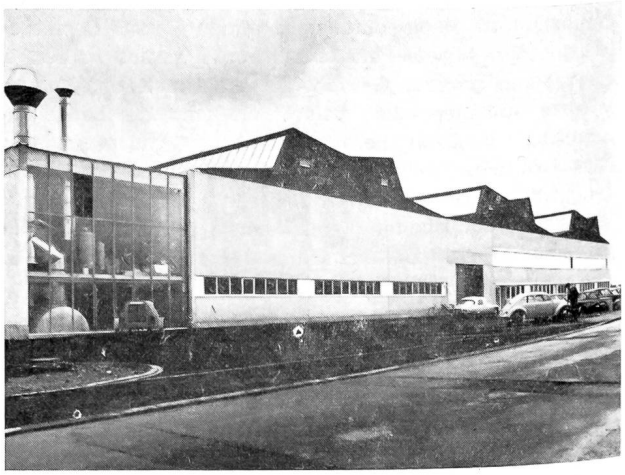
Neue Teppichfabrik auf der grünen Wiese

In der Textilindustrie passiert es nicht oft, dass ein Unternehmer seinen ganzen Betrieb auf der grünen Wiese neu erstellen kann. In Wetzikon ist es passiert. Die im Juli 1969 gegründete ALPINA TEPPICHWERKE AG hat genau ein Jahr später ihren Neubau bezogen und in modernen Räumen, auf modernsten Maschinen, mit verhältnismässig wenig menschlichen Arbeitskräften die Fabrikation und den Vertrieb von Tufting-Teppichen aufgenommen.

Direktor Roland Wiederkehr, selber aus der Teppichindustrie hervorgegangen – sein Vater, Gustav Wiederkehr, indentisch mit dem Präsidenten des europäischen Fussballverbandes, feierte am 1. August 1970 das 50-Jahr-Jubiläum seiner Tätigkeit in der Teppichbranche – gewährte den «Mitteilungen» kürzlich ein Interview, in welchem er auf alle gestellten Fragen bereitwillig und erschöpfend Auskunft erteilte.

«Mitteilungen»: Herr Wiederkehr, es kann im Hinblick auf Ihre langjährige, berufliche Tätigkeit in einer ausländischen Teppichfabrik und die sich auf ein halbes Jahrhundert erstreckende «Karriere» Ihres Vaters als Teppichfachmann und -industrieller an sich nicht erstaunen, dass Sie zur Neugründung einer supermodernen Teppichfabrik schritten. Was aber hat Sie bewogen, den neuen Betrieb in der Schweiz aufzustellen und als Standort Wetzikon im schon viele Textilbetriebe aufweisenden Zürcher Oberland zu wählen?

Roland Wiederkehr: Abgesehen davon, dass ich Schweizer bin, glaube ich, dass die Schweiz als Standort für ein international tätiges Unternehmen – mit Schwerpunkt EFTA-Markt – ausserordentlich günstig ist, vor allem doch hinsichtlich wirtschaftlicher und politischer Stabilität. Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Personalfrage in unserem modernen Fabrikationszweig nicht die dominierende Rolle spielt und somit andere Voraussetzungen für die Standortwahl ausschlaggebend waren. So waren wir auch nicht darauf angewiesen, uns an ein bestehendes Textilarbeiter-Potential anzulehnen, denn die Bedienung unserer grossen, teuren Maschinenanlagen erfordert viel eher maschinen-technisch ausgebildete Fachleute.



Neubau der ALPINA TEPPICHWERKE AG in Wetzikon
Ueberbaute Fläche: 4500 m²

Viel wichtiger für die Stadortwahl waren hingegen folgende Punkte: Wasser und Abwasser wegen der eigenen Teppich-Stückfärberei, erschlossene Industriezone mit Baulandreserven, auch für Führungskräfte attraktive Gemeinde in Grossstadtnähe mit eigenem, gut ausgebautem Schulwesen – Kantonsschule, Berufsschule –, eigenem Spital und zeitgemässen Freizeitanlagen wie Schwimmbad, Kunsteisbahn usw. Ebenfalls von Bedeutung war auch die Verkehrslage für den internationalen Verkehr, d. h. die Flughafennähe.

«Mitteilungen»: Das Personalproblem wäre in vielen Ländern, nicht zuletzt der EFTA, wohl bedeutend leichter zu lösen als in der Schweiz. Verraten Sie ein Geheimnis, wenn Sie uns sagen, wie Sie, Herr Wiederkehr, es angestellt haben, um die erforderlichen Leute nicht nur nach Wetzikon zu bekommen, sondern auch noch für Ihre Firma zu gewinnen?

Roland Wiederkehr: In Ergänzung zu dem vorher Gesagten kann ich nur noch feststellen, dass es zum Glück immer Leute gibt, die weiterkommen wollen und in einem neuen, zukunftsorientierten Unternehmen eine Chance sehen.

«Mitteilungen»: Auf welche Weise glauben Sie Ihren derzeitigen Personalbestand halten und erweitern zu können, wenn in der schweizerischen Fremdarbeiterpolitik in den nächsten Jahren, da sie Ihren Bearieb ausbauen wollen, keine Erleichterungen einreten?

Roland Wiederkehr: Auf diese Frage näher einzutreten erübrigt sich, da, wie schon vorher erwähnt, die Personalfrage bei uns nicht die Rolle spielt, wie im Grossteil der Textilindustrie. Wir können mit unserem Maschinenpark bei einem sehr geringen Lohnanteil enorm grosse Leistungen erbringen.

«Mitteilungen»: Welches ist Ihr Fabrikationsprogramm und welches sind Ihre derzeitigen Fabrikationsmöglichkeiten?

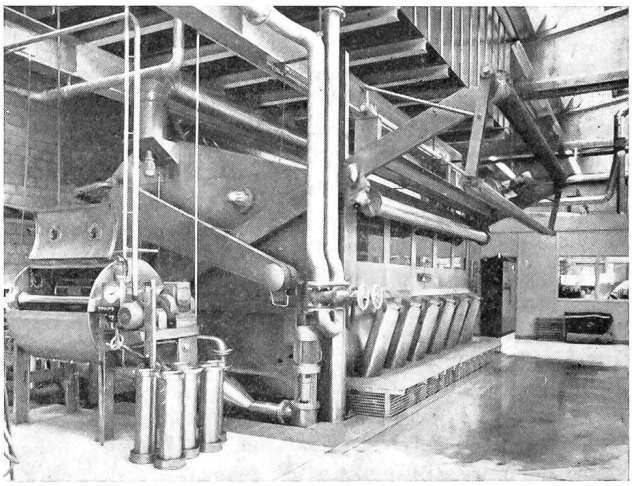
Roland Wiederkehr: Unser Produktionsprogramm umfasst Tufting-Teppichböden – von Wand zu Wand – aus verschiedenen Rohstoffen in anspruchsvollen Qualitäten, in mittleren und gehobenen Preislagen. Wir bemühen uns ganz besonders, Artikel zu entwickeln und auf den Markt zu bringen, wie sie in der Schweiz bis jetzt noch nicht hergestellt wurden. Es kommt uns also vor allem darauf an, bestehende Sortimentslücken zu ergänzen.

«Mitteilungen»: Nicht alle Teppichfabriken färben und beschichten ihre Fabrikate selber, sondern viele lassen diese Arbeiten im Lohn ausführen. Was hat die ALPINA AG veranlasst, eine solche Anlage aufzustellen, die gewiss auch ein Problem in Sachen Kläranlage stellte?

Roland Wiederkehr: Wir sind ja nicht Neulinge in der Branche. Das vorhandene «know how» veranlasst uns, diese Arbeiten selbst an die Hand zu nehmen. Ich habe schon darauf hingewiesen, dass die Angelegenheit Wasser und Abwasser ein Kernproblem bei der Standortwahl darstellte.

«Mitteilungen»: Wie gedenken Sie, Herr Wiederkehr, den Vertrieb zu organisieren? Sehen Sie angesichts der grossen schweizerischen Importe ausländischer Teppiche Ihre Chance mehr auf dem Inlandmarkt oder im Exportgeschäft?

Roland Wiederkehr: Wir wollen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Gross- und Fachhandel unsere Produkte auf den Markt bringen. Sicher sehen wir für uns aus



Moderne Stückfärbeanlage für 5 m breite Teppichbahnen (Elektronisch gesteuert)

der von Ihnen erwähnten Importsituation gute Chancen im Inlandmarkt. Aus verschiedenen Gründen wird aber auch das Exportgeschäft für uns von grosser Bedeutung sein.

«Mitteilungen»: Ihre Büros weisen nicht nur am Boden Wand-zu Wand-Teppiche auf, was sich wohl von selbst versteht, sondern es gibt an den Wänden, was mehr auffällt, auch nichts anderes als dicke Teppiche. Fehlt nur noch, dass auch die Decke mit einem Teppich überspannt wird. Was wollen Sie mit diesen Wandteppichen von der Decke bis zum Boden sagen? Sehen Sie darin eine zu füllende Marktlücke? Sind solche textile Räume, je nach dem verwendeten Material, nicht feuergefährlich?

Rolland Wiederkehr: Ausgedehnte Versuche haben ergeben, dass der Auslegeteppich an der Wand und eventuell auch noch an der Decke neben einem angenehmen Wohngefühl eine maximale Schallisolation bringt. Wenn man davon ausgeht, dass eine beidseitig mit Teppichen versehene Holz-Spanplatte eine ebensogute Schallisolation ergibt, wie z. B. eine 14–16 mm starke verputzte Backsteinwand, dann spricht eben vieles für die platzsparenden, teppichbespannten dünnen Holzzwischenwände; dies vor allem in Bürohäusern. Man weiss heute auch schon, welches Fasermaterial in welcher Verarbeitungsweise feuerhemmend ist, so dass bei richtiger Artikelwahl absolut keine Feuergefährlichkeit besteht.

«Mitteilungen»: Herr Wiederkehr, gestatten Sie zum Schluss noch eine vielleicht etwas indiskret scheinende Frage. Es wird gesagt, die ALPINA AG arbeite eng mit der deutschen REMSTALER TEPPICHFABRIK GMBH zusammen. Ist diese Kooperatiohn auch finanzieller Natur?

Roland Wiederkehr: Nein. Die ALPINA TEPPICHWERKE AG ist ein finanziell unabhängiges Schweizer Unternehmen. Die enge, vor allem technische Zusammenarbeit mit der REMSTALER TEPPICHFABRIK GMBH ergibt sich durch die Person meines Vaters als Präsident unseres Verwaltungsrates und Gesellschafter-Geschäftsführer der «REMSTALER».

«Mitteilungen»: Für die erhaltenen Auskünfte danken wir Ihnen bestens und wünschen Ihnen und der ALPINA AG eine gedeihliche Entwicklung und viel Erfolg.

Jürg Moser